

Angestellte Mitarbeiter mit Behinderung sind selten

Nur ein kleiner Teil der Firmen erfüllt die Einstellspflicht. CEOs on wheels will Barrieren abbauen

SALZBURG (aprasaha).

Die Zahlen in der Privatwirtschaft sprechen eine klare Sprache. In den wenigsten Fällen wird die Quote erfüllt. Auch in Salzburg sind Menschen mit Behinderung in der Arbeitswelt mit einer fixen Anstellung rar gesät. Nur 20 Prozent der Firmen ab 25 Mitarbeiter kommen landesweit der Verpflichtung nach. Die Firma Palfinger hat österreichweit bei einem Personalstand von 1100 Mitarbeitern 17 Menschen mit Behinderung eingestellt. Im Bundesland Salzburg sind es bei rund 500 Mitarbeitern an den beiden Standorten in Salzburg-Kasern und

Köstendorf vier. Sie werden in der Montage, im Lager und im Büro eingesetzt. Weil Palfinger die Quote nicht erfüllt, leistet das Unternehmen eine jährliche Ausgleichszahlung von 100.000 Euro an den Staat. Die Einstellung von Menschen mit Behinderung habe bei Palfinger eine lange Tradition. Warum die Quote dennoch nicht erfüllt wird, erklärt Konzernsprecher Hannes Roither unter anderem folgendermaßen. „Wir wissen, dass einige Mitarbeiter den Status hätten, aber sich aus persönlichen Gründen nicht outen wollen.“ Maco hat dem Unternehmen nach bei knapp 700 Mitarbeitern am

Standort Salzburg zwei Menschen mit Behinderung angestellt, wobei ein Mitarbeiter im Angestelltenbereich tätig sei und einer in der Produktion. Die Geschäftsführung war für eine offizielle Stellungnahme nicht erreichbar. Etwas besser sieht die Situation beim Magistrat aus. Dort sind bei 8000 Mitarbeitern 120 „begünstigte“ Behinderte“ angestellt, wobei rund die Hälfte in der Sozialabteilung zum Einsatz kommen. Damit erfüllt die Stadt im Gegensatz zum Land die verpflichtende Quote. In Wien gibt es seit 2011 das Unternehmen CEOs on wheels. Es handelt sich dabei um eine private Initiative von Michael

Sicher, der selbst im Rollstuhl sitzt. Mehr als zehn Vorstände von Top-Unternehmen konnte er für das Vorhaben gewinnen, um die Leistungsfähigkeit von Menschen im Rollstuhl in den Vordergrund zu stellen und mehr Karrierechancen für sie zu schaffen. In Salzburg ist die Salzburg AG das erste Unternehmen, das an diesem Projekt teilnimmt. Elisabeth Losbichler, die Kommunikationswissenschaftlerin studiert, wird bis Mai 2014 als Trainee in die unterschiedlichen Bereiche der Firma kennenlernen und Tipps geben, wie die Salzburg AG noch barrierefreier werden kann.